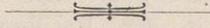


ERSTE ABTEILUNG:
TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN.



Zwei unedierte griechische Briefe über das Unionskonzil
von Ferrara-Florenz.

Von

Dr. Ludwig Mohler.

Die beiden griechischen Briefe, die wir im Nachfolgenden erstmals veröffentlichen, hatten die Aufgabe, den Patriarchen Philotheos von Alexandrien über die Unionsverhandlungen auf dem Konzil von Ferrara-Florenz (1438/39) in Kürze zu unterrichten. Der eine und zwar der wichtigere, von dem leider nur ein Bruchstück uns überkommen ist, entstammt der Feder des Basilianermönches Gregorios Pneumatikos, der Sitz und Stimme des genannten Patriarchen auf dem Konzil vertrat und hier eine Rechtfertigung seiner Haltung bei den dort verhandelten Fragen ablegt. Der andere ist ein Schreiben des Kaisers von Byzanz Johannes Palaiologos, der dem Patriarchen damit das Unionsdekret zustellte.

Von den Patriarchen von Alexandrien, Antiochien und Jerusalem war keiner persönlich auf dem Konzil anwesend. Schon im Jahre 1437 hatte der Kaiser von Byzanz an sie Gesandte abgeschickt, um sie von dem kommenden Unionskonzil zu verständigen. Es ist merkwürdig genug, daß hierzu Johannes von Ragusa, der damals als Gesandter des Basler Konzils in Konstantinopel weilte, die Gelder hergeben mußte.¹ Der Erfolg jener Gesandtschaften war, daß für jeden Patriarchen je zwei Stellvertreter aufgestellt wurden, und zwar waren für den Patriarchen von Alexandrien der Erzbischof Antonios von Herakleia und Markos Eugenikos, der später die bekannte Rolle auf dem Konzil spielte, ausersehen. Mit dieser Wahl, die auf eine vom Kaiser willkürlich aufgestellte Liste zurückging, war aber weder der Patriarch von Konstantinopel noch Johannes von Ragusa zufrieden. Auf ihr Verlangen gab der Kaiser dem Basilianer Theodosios von Antiochien den Auftrag, die Sache mit den Patriarchen

¹ So nach dem Bericht des Johannes von Ragusa, den dieser dem Basler Konzil später erstattete, s. bei Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*. Venetiis 1798. XXXI, Sp. 256.

von Neuem zu ordnen. Nunmehr wurde Gregorios neben dem Erzbischof von Herakleia als Vertreter für den Alexandriner bestimmt, während Markos Eugenikos mit der Vertretung des Patriarchen von Antiochien betraut wurde.¹

Gregorios Pneumatikos, mit dem Beinamen *ὁ τῆς Μάμμης*², hatte bei seinem Eintritt in den Basilianerorden, wie er in einer Schrift an den Kaiser von Trapezunt später selbst erklärt, nicht die Absicht auf eine höhere kirchliche Laufbahn.³ Wenn er später Patriarch von Konstantinopel wurde, so war das tatsächlich die Anerkennung seiner individuellen Persönlichkeit wie seines theologischen Standpunktes, den er damals bekundete. Seiner Veranlagung nach war Gregorios eine sehr impulsive Natur. Sein ungestümes Wesen verfeindete ihn leicht mit anderen. Darauf beruhte auch seine Feindschaft mit Markos Eugenikos, die letzten Endes, wie auch Syropulos sagt, auf die Frage wegen der Vertretung des Alexandrinischen Patriarchenstuhles zurückging.⁴ Auch mit anderen Bischöfen stand er während des Konzils deswegen auf gespanntem Fuß. Auf den Bischof von Anchialos, der ihm einmal vor dem Patriarchen Widerspruch leistete, soll er beim Vorübergehen auf der Straße mit dem Finger gedeutet und dabei gesagt haben: „Siehe, das ist mein Lehrmeister.“⁵ Und dem Bischof von Herakleia lachte er einmal bei einer Versammlung offen ins Gesicht, als dieser zu seinem Mißlieben eine Schrift des Kabasila gegen Bekkos und die Union von Lyon vorlegte.⁶ Er besaß ein gutes Maß von Spott und Ironie, womit er auch gegenüber Höhergestellten nicht zurückhielt, wenn ihm nicht alles nach Wunsch ging.⁷ Dieses bewegliche Temperament brachte ihn leicht in Verruf und trug ihm auch die abfällige Beurteilung ein, mit der Syropulos in seiner Konziliengeschichte über ihn aufwartet. Doch hinderte alles das nicht,

¹ Vgl. hierzu die Darstellung bei Syropulos (*Vera historia unionis non verae inter Graecos et Latinos sive Concilii Florentini exactissima narratio, scripta per Sylvestrum Sguropulum, ed. Rob. Creyghton, Hagae Comitum 1660*) III, 3 p. 45ff. Dazu auch die sog. Acta graeca des Florentiner Konzils, hsgb. unter dem Titel: *Ἡ ἀγία καὶ οἰκουμένη ἐν Φλωρεντία σύνοδος διὰ μονάρχου Βενεδεκτίνου. Ἐν Ῥώμῃ 1864*, p. 9. (Älter auch bei Labbé, *Sacrosancta Concilia. Lutetiae Parisiorum 1672*, tom. XIII, p. 17.)

² Auch die Namen Melissenos und Strategopulos finden sich. Vgl. Migne, *PG. CLX*, Sp. 10.

³ Migne, *PG. CLX*, Sp. 216. Οὐδέποτε γὰρ ἀνέβη τὸ τοιοῦτον ἐπὶ μάρτυρι τῷ Κυρίῳ εἰς τὸν ἑμὸν λογισμὸν τὸ γενέσθαι με ἐπίσκοπον Κωνσταντινουπόλεως, ἀλλ' οὐδὲ πρὸ τριάκοντα χρόνων, ἵνα γένωμαι ἀρχιερεὺς, ἀλλ' ἐν μόνῳ ἐμμένειν τῷ τῶν μονοτρόπων σχήματι.

⁴ Syropulos V, 15. p. 134.

⁵ Syropulos VI, 24. p. 182.

⁶ Syropulos IX, 4. p. 255.

⁷ Syropulos VI, 23. p. 179.

daß er bei anderen wieder in gutem Ansehen stand, und vom Kaiser noch während des Konzils mit dem Amt des Protosynkellos beehrt wurde.¹

Ursprünglich stand Gregorios der beabsichtigten Union mit den Lateinern gar nicht freundlich gegenüber. Zu einem Freunde soll er sich bald nach seiner Berufung als Stellvertreter des Patriarchen Philotheos geäußert haben, es sei besser, wenn man ihn in Konstantinopel lasse. Übertrieben mag es sein, was ihm Syropulos in den Mund legt: Er wolle auf dem Konzil alles Üble anstellen.² In Ferrara angekommen hielt er sich vor den Lateinern scheu zurück. So äußerte er sich einmal zu dem Patriarchen von Konstantinopel, er könne in den Kirchen der Lateiner keinem ihrer Heiligen Verehrung erweisen, weil er keinen einzigen davon kenne; ja nicht einmal das Bild Christi verstehe er, wie sie es in ihren Kirchen darstellen. Er mache nur sein Kreuzzeichen über sich; darin bestehe seine ganze Verehrung, wenn er in eine Kirche zu Ferrara komme.³

Jedenfalls war er sich auch in den theologischen Fragen noch nicht völlig klar, als er mit seinen Landsleuten zum Konzil fuhr. Daß er damals noch kein festes Programm besaß, zeigt deutlich der unten veröffentlichte Brief, nach welchem ihm zu Beginn des Konzils noch die Entscheidung für die lateinische oder die griechische Fassung des Dogmas offen stand.⁴ Anders dachte hier ein Mann wie Markos Eugenikos, für den die griechische Lehre von vornherein Alleinberechtigung besaß; anders wieder Bessarion, der nicht so starr dachte, aber doch wieder in seiner Art an einem bestimmten Ziel festhielt.⁵ Auch auf dem Konzil machte sich der vorläufig noch unsichere Standpunkt bei Gregorios Pneumatikos unangenehm fühlbar; so vor allem zu Beginn, als man die vorläufigen Verhandlungen über den Reinigungs-ort anstellte. Hier hatte er für die Ausführungen des Markos von Ephesos nur Tadel übrig, mochte dieser nun zu Gunsten der lateinischen oder der griechischen Auffassung sprechen. Syropulos, der überhaupt nicht gut auf ihn zu sprechen ist, legt ihm das ganz übel

¹ Syropulos VII, 14. p. 210. Bezgl. seiner Beurteilung durch Syropulos vgl. noch VIII, 6. p. 226. X, 13. p. 300f.

² Syropulos III, 20. p. 65f.

³ Syropulos IV, 31. p. 109. Ὡς ἐγὼ ὅταν εἰς ναὸν εἰσέλθω Λατίνων οὐ προσκυνῶ τινὰ τῶν ἐκεῖσε ἁγίων, ἐπεὶ οὐδὲ γνωρίζω τινά, τὸν Χριστὸν ἴσως μόνον γνωρίζω, ἀλλ' οὐδ' ἐκεῖνον προσκυνῶ, δι' ὅτι οὐκ οἶδα πῶς ἐπιγράφεται. Ἀλλὰ ποιῶ τὸν σταυρὸν μου καὶ προσκυνῶ. Τὸν σταυρὸν οὖν ὃν αὐτὸς ποιῶ, προσκυνῶ καὶ οὐχ ἑτέρον τι τῶν ἐκεῖσε θεωρουμένων μου.

⁴ S. am Ende des vorletzten Absatzes.

⁵ Eingehenderes werde ich hierüber in einer umfangreichen Studie über Bessarion noch mitteilen.

aus und führt seine Haltung auf seinen persönlichen Gegensatz zu Markos zurück.¹

Es war das nicht das einzige Mal, daß Gregorios mit den Ausführungen in den Sitzungen nicht zufrieden war. Vor allem waren ihm die Verhandlungen über die Frage, ob ein späterer Zusatz zum Symbolum gestattet sei, viel zu langwierig. Er nannte das eine nutzlose Zeitvergeudung, und zwar im Beisein des Patriarchen und Bessarions, dem die Verteidigung der griechischen Sache in diesem Punkte zugefallen war. Dabei stand er sonst zu Bessarion in ganz freundschaftlichen Beziehungen.² Selber trat er, abgesehen von einigen wenigen Eingriffen, in den öffentlichen Sitzungen auf dem Konzil nicht auf. Es lag das daran, daß der Kaiser ganz genau seine Redner bestimmt hatte, und das waren nur Markos von Ephesos und Bessarion.

Ganz allmählich entschied sich Gregorios Pneumatikos für das Dogma der Lateiner und für den Abschluß der Union. Die damals noch kleine Partei Bessarions gewann mit ihm eine einflußreiche Persönlichkeit, da er beim Kaiser selbst in höchstem Ansehen stand. Dieser Umschwung vollzog sich in ihm wahrscheinlich in jenen Tagen, als unter den griechischen Bischöfen die offene Spaltung einriß, und Markos von Ephesos sich jeder besseren Einsicht mit Vorsätzlichkeit verschloß. Gegen ihn trat er damals offen auf, als jener die Schriften der Väter, welche die Lateiner vorlegten, als falsch und unterschoben bezeichnete.³ Auch seine Vorwürfe, daß die Lateiner Häretiker seien, ließ er nicht gelten.⁴ Das Unionsdekret unterschrieb er mit den übrigen Bischöfen als Vertreter des Patriarchen von Alexandrien.

Um diesem gegenüber seinen Standpunkt zu rechtfertigen, schrieb er an ihn den unten veröffentlichten Brief, der uns leider nur in einem Bruchstück erhalten ist. Er berührt zunächst das Schisma zwischen Morgen- und Abendland, für das sich keine Heilung finden ließ, weil die Römische Kirche es niemals zugeben wollte, daß das Dogma über den Ausgang des Heiligen Geistes auf einer Synode geprüft werde. Andererseits wollten sich auch die Orientalen nicht kurzerhand dem Primat jener Kirche beugen. Doch sei es schließlich dem glorreich regierenden Kaiser gelungen, daß eine ökumenische Synode zu stande kam, auf der das Dogma der Lateiner geprüft werden solle. Hierzu habe man den Vorsatz gefaßt: Wenn das, was die Lateiner vortragen, wahr

¹ Syropulos V, 15. p. 134 f. Auffallend war für Syropulos, daß Gregorios damals doch noch völlig auf griechischem Standpunkt sich befand. *Καίτοι γε ἐδόκει ἔτι ὀμιλεῖν περὶ τὴν πίστιν.*

² Syropulos VI, 23. p. 179. Wegen seines Verhältnisses zu Bessarion vgl. Syropulos V, 15. p. 135.

³ Acta graeca, l. c. 277 (Labbé, l. c. XIII, p. 389.)

⁴ Syropulos X, 13. p. 300.

ist und auch von den Vätern bestätigt wird, so wolle man die Gemeinschaft mit ihnen aufnehmen. Wenn es sich aber als Irrtum herausstellt, dann müssen jene sich verbessern; falls sie sich dessen aber weigern, dann wolle man in dem früheren Zustand weiter verharren. So sei man nun zusammengetreten, die Orientalen unter dem Vorsitz des Patriarchen und die Lateiner an der Spitze den Papst, dazu Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Mönche in Menge. Die Prüfung des Dogmas vollzog sich mit der größten Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit. Jede Sophistik, jede betrügerische Kunst sei vermieden worden. — Hier bricht leider das Schriftstück ab.

Eine Ergänzung bietet da das kaiserliche Schreiben an Philotheos, das wohl von niemanden anders als von Gregorios redigiert ist. Es besagt, es habe sich bei den Verhandlungen als Ergebnis herausgestellt, daß die Lateiner über das Dogma dasselbe lehrten, was alle abendländischen Väter vortrugen, und in ähnlicher Weise auch die des Morgenlandes wenn auch mit anderen Worten. Deswegen vereinigte man sich mit ihnen aber unter völliger Wahrung des eigenen Symbolums, der Liturgie und der angestammten kirchlichen Rechte. Das äußere Ergebnis dieser Vereinigung ist das Unionsdekret, das der Metropolit von Rhodos Nathanael mit diesem Begleitschreiben dem Patriarchen überreichen soll. — So das kaiserliche Schreiben.

Gregorios Pneumatikos blieb nach dem Konzil der Union treu und verfaßte in diesem Sinne auch mehrere Schriften: Eine Apologie gegen das Bekenntnis des Markos Eugenikos, von J. Hergenröther zum ersten Male bei Migne veröffentlicht;¹ eine zweite Apologie gegen das Rundschreiben des Markos;² und eine Abhandlung über den Zusatz im Symbolum an den Kaiser von Trapezunt.³ Mehrere seiner Schriften, die Gregorios selbst erwähnt, sind wie bei manchem dieser byzantinischen Theologen bis jetzt noch nicht veröffentlicht.⁴ Eine kurz gedrängte Übersicht über seine Lebensdaten bietet die wenig tiefgehende Zusammenstellung bei Migne.⁵ Er wurde 1445 oder 1446 Patriarch von Konstantinopel, dankte aber 1451 wieder ab. Den übrigen Teil seines Lebens verbrachte er in Rom, wo er 1459 starb und in der Kirche S. Georgii in Velabro beigesetzt wurde.

Überliefert sind uns die beiden Briefe in drei Handschriften von ganz verschiedenem Werte. *Codex Vat. graec. 837*, fol. 177—178^v

¹ Migne, *PG.* CLX, Sp. 13—110.

² Ebenda, Sp. 111—204.

³ Ebenda, Sp. 205—218.

⁴ Vgl. A. Ehrhard bei K. Krumbacher, *Geschichte der Byzantinischen Literatur*. München 1897. 2. Auflage, S. 119.

⁵ Migne, *PG.* CLX, p. 9 ff.

(unten = A) bietet den Text in einer sprachlichen Form, die von dem mittelalterlichen Vulgärgriechisch orthographisch und grammatikalisch stark beeinflußt ist. Wir behielten den Text in dieser Form bei, weil sie gegenüber den anderen Überlieferungen die ursprünglichere ist. Der Codex ist eine Papierhandschrift, 15×20 cm., 207 fol., ein Sammelband von ziemlich unterschiedlicher Schrift. Gerade die fraglichen Briefe weisen eine sehr schlechte Schrift auf. Die beiden anderen Handschriften gehören der *Biblioteca Vallicellana* zu Rom, der alten Oratorianerbibliothek neben Chiesa Nuova.¹ Die eine XC, 26 (unten = B) besteht aus 4 Papierseiten in einem Papierumschlag und enthält nur die beiden Briefe. Die andere F 33 fol. 161—164 (unten = C) ist ein Sammelband von 190 fol. aus Papier, 14,5 × 21,5 cm. mit der Überschrift: *Collectanea variorum opusculorum Sanctorum patrum Graecorum et aliorum scriptorum etc.* Die Schrift ist verschieden. Unser Stück zeigt eine gute Schrift der Renaissancezeit mit roten Überschriften. Beide Handschriften der Vallicellana sind aus Cod. Vat. graec. 837 abgeschrieben. Das zeigen einige textliche Merkwürdigkeiten, und außerdem schließen sie genau mit dem Bruchstück des zweiten Briefes. Abweichungen von dem ursprünglichen Texte zeigen sich jedoch in Menge. Jeder Abschreiber hatte nämlich das Bestreben die Schreibweise zu verbessern. Das ist am besten in Cod. F 33 (= C) gelungen. Nähere Auskunft gibt hierüber der beigegebene kritische Apparat.

Wir geben nun die Briefe selbst in der Reihenfolge, wie sie die Handschriften bieten.

¹ Ich gedenke hier gerne des deutschfreundlichen Bibliothekars, der mir mitten unter Engländern und Belgiern während des ersten Kriegswinters mit größtem Wohlwollen entgegenkam.

a) Kaiser Johannes Palaiologos an den Patriarchen
von Alexandrien.

Ἐπιστολή¹ τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως Ἰωάννου τοῦ Παλεολόγου,² *A. fol. 177.*
ἦν ἀπέστειλε³ τῷ παναγιωτάτῳ πατριάρχῃ Ἀλεξανδρείας.

Ἀγιώτατε πάπα καὶ πατριάρχα Ἀλεξανδρείας καὶ κριτὰ⁴ τῆς οἰκουμένης, Πενταπόλεως, Λιβύης, Αἰθιοπίας καὶ πάσης Ἐγύπτου,⁵ κύριε Φιλόθεε.

Ἡμεῖς ἤλθωμεν⁶ εἰς τὰ μέρη⁷ ταῦτα⁸ Φραγκίας⁹ ὑπὲρ τῆς ἐνώσεως τῶν ἐκκλησιῶν τοῦ Χριστοῦ, ἐπειδὴ¹⁰ τὸ τοιοῦτον¹¹ ἔργον τὸ τῆς ἐνώσεως ὑπελάβωμεν,¹² ὅτι θέλει ᾗσταν¹³ ὑπὲρ ὠφελείας καὶ συστάσεως τῶν Χριστιανῶν.¹⁴ καὶ εἶδομεν τὸ περὶ¹⁵ τούτου διὰ¹⁶ πολλῶν συνελεύσεων καὶ ἐξετάσεων, αἵτινες ἐγένοντο¹⁷ περὶ¹⁸ τὰ ῥητὰ τῶν ἁγίων ἀνατολικῶν τε καὶ δυτικῶν, καὶ εὗρομεν ἐκ τούτων, ὅτι λέγουσι περὶ τούτου,¹⁹ δῆλον ὅτι²⁰ περὶ²¹ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἁγίου πνεύματος, πάντες οἱ δυτικοὶ ἅγιοι, καθὼς οἱ Λατῖνοι²² λέγουσιν,²³ ὁμοίως καὶ οἱ ἀνατολικοὶ ἅγιοι, εἰ καὶ δι' ἄλλων²⁴ λέξεων, ἀλλ' οὖν²⁵ εἰς τὴν αὐτὴν²⁶ ἔννοιαν ἀποβλέπουσιν.²⁷ διὰ τοῦτο²⁸ συνεχωρήσαμεν αὐτοῖς τὴν δόξαν ὡς ὑγιᾶ,²⁹ καθὼς³⁰ θέλεις μαθεῖν³¹ καὶ παρὰ³² τοῦ ὄρου τοῦ γεγονότος ὑπὸ³³ ταύτης τῆς ἱερᾶς³⁴ καὶ οἰκουμενικῆς³⁵ συνόδου. καὶ ἐνώθιμεν³⁶ αὐτοῖς³⁷ μὴ παρασαλεύσαντες οὐδ' ὄλως³⁸ τὶ τῶν ἡμιτέρων³⁹ οὔτε τὸ σύμβολον ἡμῶν, οὔτε τὶ⁴⁰ τῆς λειτουργίας, οὔτε τῶν ἰθίμων⁴¹ τῆς ἡμετέρας⁴² ἐκκλησίας. θαρροῦμεν⁴³ δὲ εἰς τὸν θεόν, ὅτι θέλει⁴⁴ ᾗσταν⁴⁵ τὸ

A = *Vat. gr. 837 fol. 177—177v.* *B* = *Vallicellana XC, 26.*
C = *Vallicellana F 33 fol. 161—163.* ¹ Ἐπιστολή *B. C.* ² Παλαιο-
λόγου *B. C.* ³ ἀπέστειλε *B. C.* ⁴ κριτὰ *A. B.* ⁵ Αἰγύπτου *B. C.*
⁶ ἤλθωμεν *A.* ἤλθομεν *C.* ⁷ ταμερι *A.* τὰ μέρη *B. C.* ⁸ ταυτ *A.*
⁹ Φραγκίας *C.* ¹⁰ ἐπειδὴ *B. C.* ¹¹ τοιοῦτον *A.* ¹² ὑπελάβωμεν *C.*
¹³ εἴσταν *C.* ¹⁴ Χριστιανῶν *B. C.* ¹⁵ περὶ *A.* ¹⁶ δια *A.* ¹⁷ ἐγένοντο *C.*
¹⁸ περὶ τα *A.* ¹⁹ περὶ τούτου *A.* ²⁰ δῆλον ὅτι *A.* δηλονότι *C.*
²¹ περὶ *A.* ²² Λατῖνοι *A.* ²³ λέγουσιν *B. C.* ²⁴ διάλλων *A.* ²⁵ ἀλλοῦν *A.*
²⁶ αὐτὴν *A.* αὐτὴν *B.* ²⁷ ἀποβλέπουσι *C.* ²⁸ διατούτου *A.*
²⁹ ὑγιᾶ *A. B.* ³⁰ καθὼς *A. B.* ³¹ μάθειν *A. B. C.* ³² παρὰ *A.*
³³ ὑπο *A.* ³⁴ ἱερᾶς *A.* ³⁵ οἰκουμενικῆς *A.* ³⁶ ἐνώθιμεν *A. B.*
³⁷ αὐτοῖς *A.* ³⁸ οὐδὲ ὄλως *A.* οὐ δόλως *B.* ³⁹ ἡμετέρων *B. C.* ⁴⁰ οὔτε *A. B.*
⁴¹ ἰθίμων *A.* ἐθίμων *B. C.* ⁴² ἡμετέρας *B. C.* ⁴³ θαρροῦμεν *C.*
⁴⁴ θέλει *B. C.* ⁴⁵ εἴσται *C.*

τοιούτων⁴⁶ ἔργον ὑπὲρ⁴⁷ ὀφιλείας⁴⁸ τῶν Χριστιανῶν.⁴⁹ εἰ καὶ κατὰ τὸ⁵⁰ παρὸν οὐδὲν ἐγένετο νὰ⁵¹ φανῆ εἰς τοὺς Χριστιανούς,⁵² ἀλλ' οὖν⁵³ ἐλπίζομεν εἰς τὸν θεόν, ὅτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν οὐδὲν θέλει ἀπομείνειν,⁵⁴ νὰ⁵⁵ μὴδὲν⁵⁶ ἔχωσιν ἀπὸ⁵⁷ τούτου οἱ Χριστιανοὶ⁵⁸ μεγάλην ὠφέλειαν καὶ σύστασιν. ἔρχεται⁵⁹ δὲ αὐτόθι⁶⁰ εἰς τὴν ἀγιωσύνην⁶¹ σου καὶ ὁ ἱερώτατος μητροπολίτης Ῥόδου καὶ ὑπέρτιμος⁶² κύριος Ναθαναὶλ,⁶³ ὅστις φέρει καὶ τὸν ὄρον τὸν γεγονότα |
fol. 177 v. ὑπὸ⁶⁴ τῆς εἰρημένης ἱεραῶς⁶⁵ καὶ οἰκουμενικῆς συνόδου, καὶ μέλλει εἰπεῖν⁶⁶ καὶ περὶ⁶⁷ πάντων πλατύτερον. ἐχέτω γοῦν παρὰ⁶⁸ τῆς ἀγιωσύνης⁶⁹ σου εἰς ταῦτα⁷⁰ πίστην⁷¹ τελείαν, ἐπειδὴ⁷² καὶ ὅσα ἂν εἶπη πρὸς τὴν σὴν ἀγιότητα⁷³ ἀπὸ⁷⁴ μέρους ἡμῶν ἀληθέστατα⁷⁵ εἰσίν.

b) Gregorios Pneumatikos an den Patriarchen von
 Alexandrien.

A. fol. 177 v. Ἐπιστολὴ γραφῆσα¹ ὑπὸ Γρηγορίου, ἱερομονάχου καὶ πνευματικοῦ πατρὸς καὶ μεγάλου πρωτοσυγγέλου, εἰς τὸν αὐτὸν πατριάρχην Ἀλεξανδρείας, κύριον Φιλόθεον, τοποτηρίτου αὐτοῦ ὄντος² ἐν τῇ συνόδῳ τῇ ἐν³ Φλωρεντία.

Παναγιώτατέ μου δέσποτα, πάπα καὶ πατριάρχα Ἀλεξανδρείας, Ἐγύπτου,⁴ Πενταπόλεως, Λιβύης καὶ πάσης Αἰθιοπίας, καὶ ἐμοὶ κατὰ κύριον θειώτατε,⁵ θεσπισιώτατε,⁶ θεοχαρίτωτε καὶ πᾶν, εἴ τί μοι θεῖον καὶ ἱερόν καὶ πρᾶγμα καὶ ὄνομα, καὶ κριτὰ τῆς οἰκουμένης, ἐλπής⁷ μοι ἐστὶν εἰς θεὸν ὑγιαίνειν σου τὴν μεγίστην ἀγιωσύνην⁸ καὶ κατὰ τὸ θεοεἰκελον αὐτῆς σῶμα εἰς σύστασιν καὶ ὀφέ-

⁴⁶ τοιούτων B. C. ⁴⁷ ὑπὲρ A. ⁴⁸ ὀφιλείας B. C. ⁴⁹ Χριστιανῶν B. C. ⁵⁰ το A. ⁵¹ νὰ A. ⁵² Χριστιανούς B. C. ⁵³ ἀλλοῦν A. B.
⁵⁴ ἀπομείνει C. ⁵⁵ νὰ A. ⁵⁶ μὴδὲν B. C. ⁵⁷ ἀπο A. ⁵⁸ Χριστιανοὶ B. C. ⁵⁹ ἔρχομεν B. ἔρχεται C. ⁶⁰ αὐτοθι A. αὐτοθι B. ⁶¹ ἀγιωσύνην C. ⁶² ὑπέρτινος B. ⁶³ Ναθαναὴλ B. C. ⁶⁴ ὑπο A. ⁶⁵ ἱεραῶς A.
⁶⁶ εἰπεῖν A. ⁶⁷ περὶ A. ⁶⁸ παρὰ A. ⁶⁹ ἀγιωσύνης C. ⁷⁰ ταῦτα A.
⁷¹ πίστην B. C. ⁷² ἐπειδὴ B. C. ⁷³ ἀγιότητα B. C. ⁷⁴ ἀπο A.
⁷⁵ ἀληθέστατα A.

A = Vat. gr. 837 fol. 177v—178v. B = Vallicellana XC, 26.
 C = Vallicellana F 33 fol. 163—164. ¹ γραφῆσα B. γραφεῖσα C. ² τοποτηριτὴν αὐτοῦ ὄντα A. B. ³ τῇ ἐν om. A. B. ⁴ Αἰγύπτου C.
⁵ θειώτατε C. ⁶ θεσπισιώτατε C. ⁷ ἐλπὶς B. C. ⁸ ἀγιωσύνην C.

λειαν¹ τῶν αὐτόθι Χριστιανῶν,² τῶν καθ' ἐκάστην³ περιχώτων⁴ ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος τοῦ Χριστοῦ, ἀφ' οὗ καὶ τὰς ἀμοιβὰς λήφονται ἐν τῷ μέλλοντι αἰῶνι⁵ πολλαπλασίως, ὡσπερ καὶ ἡ σὴ ἀγιότης ἐν μέσῳ ἀλλοπίστων⁶ οἰκῶν⁷ καὶ ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος τοῦ Χριστοῦ ἀγωνιζόμενος. τῷ ὄντι μακάριος εἶ τοῦ Μάρκου διάδοχος ὢν καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν ἀγῶνων οὐκ ἄμοιρος εἶ.

Τὴν ἱερὰν γραφὴν τῆς μεγίστης ἀγιουσύνης⁸ σου τὴν ὀρίζουσαν με⁹ τοποτηρίτην¹⁰ εἶναι αὐτῆς, ὡς καὶ ἡ τοῦ παναγιωτάτου μοι ἀδελφοῦ αὐτῆς, τοῦ θειοτάτου πατριάρχου Ἀντιοχίας,¹¹ δεξάμενος περιγενομένην καὶ αὐτὸς ἐν τῇ Ἰταλίᾳ, ἐν ἣ ἔγένετο οἰκουμενικὴ σύνοδος. καὶ γὰρ τὸ σχίσμα τὸ μιταξὺ¹² τῶν ἐκκλησιῶν τοῦ¹³ Θεοῦ, δηλαδὴ τῆς ἀνατολικῆς καὶ δυτικῆς, ἐπεκράτισε¹⁴ μὲν¹⁵ ἤδη πολὺν χρόνον. θεραπεία δὲ πολλαχῶς ζητούμενη οὐχ ἰρίσκετο¹⁶ οὐχ ἰρίσκετο¹⁶ δὲ ἡ θεραπεία,¹⁷ δι' ὅτι¹⁸ ἡ Ῥωμαϊκὴ ἐκκλησία οὐδέποτε κατεδέχετο, ἵνα τὸ ζήτημα¹⁹ τοῦτο τὸ περὶ τῆς ἐκπορεύσεως τοῦ ἀγίου πνεύματος ὑποπέσῃ συνοδικῇ κρίσει. ἀλλ' αἰεὶ ἔλεγεν, ἵνα ἄνευ κρίσεως, ἀπλῶς καὶ ἀνεξετάστως | δεξώμεθα αὐτοὺς καὶ *fol. 178.* κοινωνήσωμεν καὶ ἐνωθῶμεν αὐτοῖς. θαρροῦσα γὰρ αἰεὶ εἰς τὸ πρωτεῖον²⁰ καὶ εἰς τὴν ὑπεροχὴν ἑαυτοῖς,²¹ οὐδέποτε ἤθελε κριθεῖναι.²² καὶ διὰ τοῦτο αἰεὶ ἔμενε τὸ σχίσμα, ἐπιδι²³ ἡμεῖς καὶ αἱ ἡμέτεραι²⁴ ἐκκλησίαι οὐ κατεδέχοντο, ἵνα δεξώμεθα αὐτοὺς ἄνευ ἐξετάσεως, ἐπὶ²⁵ οὐδὲ ἔπρεπεν,²⁶ νὰ²⁷ αὐτοὺς δεξώμεθα ἀπλῶς διὰ τὸ πρωτεῖον,²⁸ ἀλλὰ²⁹ διὰ τὴν ἀλήθειαν. ἀλλὰ νῦν³⁰ ὁ κρατερός³¹ καὶ ἅγιος ἡμῶν αὐθέντης³² καὶ βασιλεὺς σπουδῆν τε καὶ πρόνοιαν ἐποιήσατο πολλήν, καὶ πολλάκις καὶ δι' ἀποκρισίων αὐτοῦ καὶ διὰ θείων αὐτοῦ γραμμάτων ἐσπούδῃσεν,³³ ἵνα κανονικῶ³⁴ τε καὶ νομίμῳ τρόπῳ γένηται οἰκουμενικὴ σύνοδος, καὶ κριθεῖ³⁵ τὸ ζήτημα³⁶ καὶ τὸ δόγμα τὸ Λατινικόν. ὃ δὲ κατόρθωσε³⁷ καὶ διὰ τῶν πολλῶν αὐτοῦ κόπων

¹ ὠφέλειαν C. ² Χριστιανῶν B. C. ³ καθ' ἐκάστην C. ⁴ πασχόντων C. ⁵ αἰῶνι A. ⁶ ἀλλοπιστῶν A. ⁷ οἰκῶν C. ⁸ ἀγιουσύνης C. ⁹ ὀρίζουσάν με C. ¹⁰ τοποτηρητήν C. ¹¹ Ἀντιοχείας B. C. ¹² μιταξὺ B. C. ¹³ τὸ A. ¹⁴ ἀπεκράτησε B. C. ¹⁵ με B. ¹⁶ εὐρίσκετο B. C. ¹⁷ θεραπεία C. ¹⁸ διότι B. C. ¹⁹ ζήτημα B. C. ²⁰ πρωτεῖον C. ²¹ ἑαυτῆς C. ²² κριθεῖναι B. κριθῆναι C. ²³ ἐπειδὴ B. C. ²⁴ ἡμέτεραι B. ²⁵ ἐπεὶ B. C. ²⁶ ἔπρεπε C. ²⁷ να A. ²⁸ πρωτεῖον C. ²⁹ ἀλλὰ C. ³⁰ ἀλλ' οἶν C. ³¹ κραταίος B. C. ³² αὐθέντης B. ³³ ἐσπούδασαν B. ἐσπούδασεν C. ³⁴ κανικῶ C. ³⁵ κριθῆ C. ³⁶ ζήτημα B. C. ³⁷ κατόρθωσε C.

καὶ ἐπιμελιῶν¹ κατέπεισε τοὺς Λατίνους. καὶ ἴστερξαν² καὶ κατεδέξαντο, ἵνα γένηται σύνοδος οἰκουμενική, καὶ κριθεῖ³ τὸ δόγμα αὐτῶν, καθὼς⁴ ἐζητοῦμεν. καὶ εἰ μὲν ἀναφανῆ⁵ ἀληθὲς ὃ λέγουσιν⁶ καὶ λεγωμένων⁷ ὑπὸ τῶν ἀγίων, στέρξωμεν καὶ δεξώμεθα τὴν κοινωνίαν αὐτῶν τῶν Λατίνων εἰ δὲ ἀναφανῆ ψεῦδος,⁸ ἢ ἵνα διορθωθῶσιν οἱ Λατῖνοι, ἢ ἐὰν μὴ διορθωθῶσιν, ὤμεν πάλιν ὡς καὶ πρότερον.⁹

Ἀπήλθωμεν¹⁰ οὖν ἐν ὀνόματι τοῦ¹¹ Κυρίου. καὶ συλήθωμεν¹² ἔκ τε τῆς ἀνατολικῆς ἐκκλησίας πάντες οἱ τοποτηρηταὶ¹³ τῶν ἀγιωτάτων πατριαρχῶν¹⁴ καὶ οἱ τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἀρχιερεῖς μετὰ τοῦ ἀγιωτάτου καὶ ἀοιδίμου ἡμῶν πατριάρχου. ἔκ δὲ τῆς δυτικῆς ὃ τε μακαριώτατος πάπας καὶ ἀπὸ τῆς ἐκκλησίας αὐτοῦ πλοῖστοι¹⁵ λογάδες, καρδιναῖοι¹⁶ τε καὶ ἀρχιεπίσκοποι καὶ ἐπίσκοποι καὶ πλήθος ἱερομονάχων¹⁷ πολὺ. τὸ μὲν¹⁸ οὖν ἡμέτερον δόγμα, [ὅτι] δῆλον ὅτι ἔκ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ αὐτοὶ οἱ Λατῖνοι ὁμολογοῦνται καὶ ὁμολογοῦσι καὶ στέργουσι, ὥστε τὸ ἡμέτερον | [ὥστε ἡμέτερον]¹⁹ οὔτε ἀμφιβολίαν εἶχεν, οὔτε ἐκρίνετο. ἐκρίθη δὲ τὸ ἐκοίνων,²⁰ εἰ ἄρα καὶ ἔκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται τὸ πνεῦμα, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ οἱ²¹ δοκῆ²² τοῦτο τοῖς ἀγίοις. ἐξετάσθη οὖν τὸ δόγμα μετὰ πολλῆς βασάνου καὶ ἐξετάσεως καὶ ἐρεῦνης, καὶ ἐγένοντο πολλαὶ συνοδικαὶ διαλέξεις καὶ διασχέψεις, καὶ ἐλαλήθεισαν²³ παρ' ἀμφοτέρων τῶν μερῶν πλείστοι λόγοι. ἐχρισάμεθα δὲ ἐν ταῖς διαλέξεσιν οὐ σεσοφισμένης²⁴ λόγοις²⁵ καὶ τεχνικαῖς ἀπάταις καὶ συλλογισμῶν εὐρέμασιν, οὐδὲ τῇ ἔξω σοφίᾳ, ἀλλ' αὐτοῖς²⁶ . . .

fol. 179v.

1 ἐπιμελιῶν B. C. 2 ἴστερξαν B. C. 3 κριθεῖ C. 4 καθὼς A. B.
 5 ἀναφανη A. 6 λέγουσι C. 7 λεγόμενον B. C. 8 ψεῦδος B.
 9 πρότερον C. 10 ἀπήλθωμεν C. 11 τοῦ om. C. 12 συλήθωμεν C.
 13 τοποτηρηταὶ C. 14 πατριαρχῶν A. 15 πλοῖστοι B. C. 16 καρδιναῖοι C.
 17 ἱερομονάχων B. ἱερωμένων C. 18 μὲν om. C. 19 ὥστε ἡμέτερον om. B. C.
 20 ἐκοίνων B. C. 21 εἰ B. C. 22 δοκεῖ C.
 23 ἐλαλήθησαν B. C. 24 σεσοφισμένους B. σεσοφισμένους C. 25 λόγου B. λόγοις C.
 26 ἀλλὰ τοῖς B.